

157/125 1659 März 29. nach, [Zug]

Schreiben von Beat II. Zurlauben an Hans Kaspar Theobald über bestehende Differenzen im Gütertausch mit dem Kloster Frauenthal

A *Das vorliegende Briefkonzept ist von schneller Hand verfasst und weist viele Streichungen, Überschreibungen sowie stichwortartige Bemerkungen auf. Die folgende Transkription versucht, eine plausible Version des Schreibens wiederzugeben.*

«Erenvester undt wyser insonders ehrender lieber herr Teoboldt [= Hans Kaspar Theobald].

Nach empfachung üwers lets wytleuftigen den 29/19 martii datierten schrybens, hab ich den einhalt, der fr. abtissin [= Maria Verena II. Wirth] zuo frauenthal [= Frauenthal] eröffnet, woruber mier mit einer rechnung undt besonderen verwiss, dergestalten begäget worden, dass dem gottshuss über die 800 gl kosten und schaden bereits von dess ertuschten hooffs [= Frauenthaler- oder Wettingerhof in Wettingen] wegen, uffgangen und hievon nit mehr alls ettwan 200 gl bisshero erschossen sye geschwigen die grosse unglycheit dess tusches.¹ Indemme ier den vorthail und dass gottshuss grossen nachtheil erhandlet habe, mier hiemit glychsam die schuldt uffladende etc.

Nun hab ich ursach genom[men], alle unsere gewechslete brieffen undt schriffthen eilendt den tuschbrieff zuo übersächen, aber kein einziges von dem gottshuss, nach von mier in namen desselbigen gethanen versprächens, oder zuogesagten bedingten nachzugs oder abtrags, üwer praetendierenden costens der lächenlüthen [von Bendlikon und Rüsclikon] halber, befunden. Hingägen wol das uwersyts mit den lächenlüthen umb abtritt dess lachens oder verner ver[g]lychung güetlich, oder nach erkhandtnuss üwer oberkheit, abzehandlen anerpoten fur dass der tusch nit beschlossen worden wäre. Item die richtigmachung der bodenzinsen, die ablosung der hauptgüetern, und die restierte zallungen, ohne einichen vorbehalt schriffth undt mundtlich, versprochen. Und obwolen von dem Wettingen nacher, vor und nach dem tusch, warnungen eingelossen alls werde man von üch in unrichtigkeit, undt stritt gezogen werden [,] hatte ich doch dass bessere verthruwen gefasset [.] Anlangend die jenigen posten, so von den lachenluthen hinderugs dess gottshuss umbefüegterwyss uffgesezt, ist dass gottshuss von rechtswegen nit, aber wohl derselbigen, zuo kosten schuldig undt ier herumben von mier schriffthlich ersucht worden, selbige, post [...] ², einzebehalten achhabung [?] sub dato den 2 octobris 1654. Im Jener [16]58 und hornung 1658 an durch schriben

umbin [?] undt andere [...]³ beschwården: geandtworteth, uff die ich auch nachmalen bezüche. [//]

Wass dem gottshuss wyters beschwarliches obligt vermeint hingegen [...]⁴ worden desswegen [?] ist der bekhante mangel und unrichtigkeit etlicher verzeigten ryzinsen [?], der vom gottshuss Wettingen erforderte ehrschatz, und kostbarliche lächens empfachung welche uff absterben [...]⁵ eines [?] prolaten oder aebtissen alzyt beschächen solle. Item 23 fl wegen Tägerhardts⁶. Item gen Schånis 15 fl ehrschatz bezalt, auch jerliche meyen undt herpsturen. Wye nun in uuern erst angezognen schryben, vermeldet wåndt dass man zuo Frauenthal sich uff myn guotbefindtnuss bezogen darumben ier nachmalen zuo eigener underhandlung in disem fahlen hoffnung geschöpfft. So widerfahrt mier aber von syten dess gottshuss, so scharpffe erklärung (we sy im fahl eines solchen verlursts [?] es Gott clagen und ubergeben wölten). Also dass mier dismalen beschwårlich, und vast unmöglich [?], ettwas anders wider den inhalt dess tuschbriefs, zuo erhandlen. Und soll mier der herr glauben, dass ich lieber 100 kr verspilt haben wolte, alss disestusches mich angenommen. Demme allen wys im wölle zuo vermydung grössren wytleuffigkeiten, cösten und schadens so ware myn thruwer wolmeinlich rath undt gantz fründtlich pitt, dass die zwo verfalne zahlungen, mit zeigern diss, berechnet richtig gemacht undt bezalt wurden undt bedersyts einbringende clagten der beschwården uff gehebt pliben solten. Wass dannethin ier für die nach nit verfalten, 200 fl. also baar zuo erleggen [?] weillens das zuo wolts ich nachmalen understahn, zuo verhelffen damit man allersyts und entlich [...]⁷ werden möchte. Nota [?] die [...]⁸ fur sich selbs». ⁹ [//] [//]

Dorsualnotiz:

«1659».

¹ 1656 tauschte das Kloster Frauenthal seine Güter zu Bendlikon und Rüsclikon mit Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Frauenthaler - oder Wettingerhof in Wettingen. In diesem Tauschhandel spielte Beat II. Zurlauben als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei über Frauenthal besass, eine entscheidende Rolle.

² Wort unleserlich.

³ Zwei Wörter unleserlich.

⁴ Die fünf über der Zeile notierten Wörter sind unleserlich.

⁵ Wort unleserlich.

⁶ Flurname bei Wettingen.

⁷ Wort unleserlich.

⁸ Wort unleserlich.

⁹ Im Originaltext sind einige Stellen durchgestrichen oder überschrieben, die aus Gründen der Lesbarkeit nicht alle in der Transkription abgebildet sind.

Konzept.
